

Ereignisreiche Tage in Wolgograd - überall waren wir willkommen

Bei den Tagen der Freundschaft des Bezirkes Karl-Marx-Stadt in unserer Partnerstadt waren dabei:

Dr. Frank Mühlhausen, Sektion E

Vier Mitarbeiter und Studenten der Sektion Erziehungswissenschaften waren Teilnehmer des Freundschaftszuges anlässlich der Tage der Freundschaft des Bezirkes Karl-Marx-Stadt im Gebiet Wolgograd. Besonders im 70. Jahr des Roten Oktober war dies für uns hohe Auszeichnung und zugleich große Verantwortung. Voller Erwartung und Freude sahen wir den Freundschaftszug entziehen. Nach einer herzlichen Verabschiedung auf dem Karl-Marx-Städter Hauptbahnhof besann für uns eine zweieinhalbtägige Bahnfahrt. Spätabends in Wolgograd angekommen, wurde uns ein überaus freundlicher Empfang von vielen Wolgograder Bürgern bereitet. Für die Freundschaftstage hatten wir den speziellen Auftrag erhalten, im Klub Karl-Marx-Stadt, der sich für diese Tage im attraktiven Theater der Jugend befand, ein Computerzentrum aufzubauen. Im vielfältigen Programm des Klubs, zu dem u. a. Konzerte, Filmvorführungen und Informationsveranstaltungen gehörten, entwickelte sich das Computerzentrum schnell zu einem Besuchermagneten. Jung und alt interessierte sich für Computerspiele ebenso wie für die gezeigten Grafikprogramme. Höhepunkte für uns waren natürlich die feierliche Eröffnung des Klubs durch unseren Oberbürgermeister, Genossen Dr. Eberhard Lanzer, und der Besuch des Mitteilungsdes Politbüros des ZK der SED Genossen Siegfried Lorenz, 1. Sekretär der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, gemeinsam mit Wladimir Kalaschnikow, 1. Sekretär des Gebietskomitees Wolgograd der KPdSU.



Ein Computerzentrum im Klub Karl-Marx-Stadt in Wolgograd war während der Freundschaftstage ein Anziehungspunkt der Jugend unserer Partnerstadt.

Antje Schuffenhauer, Sektion FPM

Ereignisreich waren sie, die Tage der Freundschaft des Bezirkes Karl-Marx-Stadt in der Partnerstadt Wolgograd vom 10. bis 28. September 1987. Es waren Tage, angefüllt mit den verschiedensten Treffen und Begegnungen, Kulturveranstaltungen und Konferenzen. Dabei boten sich viele Möglichkeiten, mit den Wolgogrädern ins Gespräch zu kommen, Land und Leute kennenzulernen. Immer wieder fiel mir die Herzlichkeit und Gastfreundschaft der sowjetischen Menschen auf. Schon bei der Ankunft des Freundschaftszuges herrschte eine tolle Stimmung, obwohl die Leute 1,5 Stunden bei Regen und Kälte auf den verspäteten Zug warten mussten. Auch später, bei den Meetings, kamen wir sehr schnell mit den Bürgern ins Gespräch, konnten über die verschiedensten Themen reden - über die Arbeit, das tägliche Leben, über Politik... Überall waren wir willkommen, wurden gefragt, mussten erzählen. Und wenn die Russischkenntnisse nicht ausreichten, redeten wir eben „mit Händen und Füßen“ weiter.

Außer den vielfältigsten Veranstaltungen der Partnerbetriebe und -organisation - die Delegation der TU Karl-Marx-Stadt besuchte die Wolgograder Universität und nahm an wissenschaftlichen Konferenzen teil - gab es sehr schöne zentrale Programmpunkte. Wenn ich hier über alles berichten wollte, würde das wohl die ganze Seite füllen oder noch mehr, zumal ich erleben durfte - anfangen von der Stadtrundfahrt durch das grüne Wolgograd über die Besichtigung des Wasserkraftwerkes bis hin zur Dampferfahrt auf der Wolga. Bereits das Eröffnungskonzert mit dem Arbeiter-sinfonieorchester und der Singschule Karl-Marx-Stadt wurde ein voller Erfolg. Begleitet klatschte das Publikum Beifall und forderte Zugabe um Zugabe. Besonders gut hat mir das Eisportfest gefallen, das die Nachwuchssportler der Wolgograder Kinder- und Jugendsportschule gestalteten. Anfangen von den jüngsten Vorschulkindern bis hin zu den Kandidaten der Olympiade- und Nationalmannschaften - alle gaben sie ihr Bestes und

zeigten Talent und Können. Auch als im Traktorswodscher Stadtbezirk - einem Neubaugebiet am Rande der Stadt - ein Platz den Namen Karl-Marx-Stadt erhielt, war sie wieder da, die besondere, stimmungsvolle Atmosphäre, die das gesamte Treffen begleitete. Pioniere jubelten uns zu, brachten Abzeichen und kleine Geschenke. Immer wieder kamen Leute auf uns zu, gaben uns die Hand, fragten etwas...

Ich weiß nicht, wie viele Hände ich allein an diesem Tag geschüttelt habe. Politischer Höhepunkt der Tage der Freundschaft war das Antikriegsmeeting, zu dem sich Tausende Wolgograder mit den 300 Teilnehmern aus Karl-Marx-Stadt vereinten. Auch hier wieder jubelnde Menschen, Blumen; Pioniere brachten ihre Halsstücher, Veteranen drückten uns die Hand... Das Meeting endete mit dem gemeinsamen Gesang der „Internationale“. Ein Höhepunkt des Treffens war für mich wie für viele andere auch das Freundschaftsfest im Howlwiner Kreis. Howlwin liegt ca. 200 km von Wolgograd entfernt, mit dem Bus fahren wir auf schnurgerader Straße durch die Steppe, links und rechts riesige Felder, ab und zu ein Dörfchen - all das verschaffte uns einen Eindruck von der scheinbar endlosen Weite des Landes.

Das ganze Kosakenfest fand im Museum für dörfliche Kultur in Howlwin statt. Das schönste war, daß das Museumsdorf belebt war. Vorm Haus saß eine Gruppe alter Frauen in Tracht, sie spannen und stricken und sangen und tanzten dabei. Im Stall eine Kuh, Hühner; überall wurden Szenen aus dem dörflichen Leben dargestellt. Nach der Begrüßung mit Brot und Salz ging es erst richtig los - ein Jahrmarkt war aufgebaut, Sänger und Tänzer, Clowns, Akrobaten... Zuviel, um alles aufzuschreiben. Wir hatten auch kaum Zeit, uns alles richtig anzusehen, dann begann schon die Vorführung von verschiedenen Reiterkunststücken. Die Kosaken sind dafür ja berühmt - und Temperament haben die Leute! Anschließend ging es - voran eine Blaskapelle - über eine Brücke auf die Festwiese. In der Mitte war eine große Bühne aufgebaut, wo ohne Pause bis spät abends Volkskunstensembles auftraten.

Auch für das leibliche Wohl war ausreichend gesorgt - Herzhaftes und Süßes, Obst, Getränke - alles war in großen Mengen vorhanden, man brauchte sich nur zu bedienen. Als es dunkel wurde, wurde ein großes Lagerfeuer angezündet und das Singen und Tanzen dort ganz zwanglos fortgesetzt. Als wir dann zu den Bussen zurück mußten, standen am Weg Jugendliche mit Fackeln in einer langen Reihe und leuchteten uns „Auf Wiedersehen!“, „Gute Reise!“, kommt bald wieder!

Ja, wiederkommen möchte ich, das alles noch einmal erleben, die Leute sehen und mit ihnen reden, die Herzlichkeit und Freundschaft spüren...

Gemeinsam mit unzähligen Menschen der ganzen Welt ...

Von Uwe Franzke, Sektion VI

Gemeinsam mit unzähligen Menschen der ganzen Welt begeht die UdSSR in diesem Jahr den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. - Ein Ereignis, über das es nachzudenken lohnt. Will man den Entwicklungsweg der Sowjetunion charakterisieren, so stehen diese siebzig Jahre im Zeichen des Kampfes für Frieden und Völkerverständigung. Angefangen beim „Dekret über den Frieden“ - zahllosen Abrüstungsvorschlägen bis hin zum geplanten Abkommen über die Beseitigung der nuklearen Mittelstreckentraktoren zwischen der UdSSR und den USA, war jede außenpolitische Aktivität der Sowjetunion vom Gedanken der Abrüstung und der Sicherung des Friedens gekennzeichnet. Aber auch die Freundschaft und Zusammenarbeit mit allen Völkern der Erde stand stets im Mittelpunkt der sowjetischen Innen- und Außenpolitik. Traditionsreich und zugleich zukunftsweisend ist die Freundschaft des Sowjetvolkes. So lernten deutsche Kommunisten unter anderem aus den Erfahrungen der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und der Kampf gegen den Faschismus vereinte deutsche Antifaschisten mit dem sowjetischen Volk. Daher ist es völlig normal, daß die Freundschaft zur UdSSR nach der Befreiung vom Hitlerfaschismus des deutschen Volkes zur Herzenssache eines jeden in der DDR wurde. Wenn heute in der Sowjetunion der 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution begangen wird, dann ist das auch für uns ein Ereignis, das es würdig zu begehen gilt. Im Wissenschaftsbereich Wärmetechnik der Sektion Verarbeitendstechnik gibt es im Hinblick darauf zahlreiche Aktivitäten. Im Februar dieses Jahres konnten wir zum 19. Mal den Titel „Kollektiv der DSP“ verteidigen. In der Jubiläumsschrift errangen wir, macht uns stolz und ist zugleich Ansporn, weiterhin die freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion aktiv zu gestalten. Die zehnmalige Verteidigung des Titels ist nicht zuletzt auf eine jahrelange gute Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerinstituten zurückzuführen. Am 25. Oktober dieses Jahres können wir auf einen zwanzigjährigen Freundschaftsvertrag mit dem Moskauer Technologischen Institut für Lebensmittelindustrie zurückblicken. Ein Vertrag, der durch gegenseitige Hilfe und Zusammenarbeit auf wissenschaftlichem Gebiet gekennzeichnet ist. So konnten schon viele Mitarbeiter und Studenten die Gelegenheit wahrnehmen, am

MTIPP in Moskau Teilstudien zu absolvieren oder zu promovieren. Im Herbstsemester 1986/87 weilte ich zu einem viermonatigen Teilstudium an diesem Institut. Dabei knüpfte ich viele persönliche Freundschaften und Bekanntschaften mit Mitarbeitern und Studenten des MTIPP und weiterer wissenschaftlichen Einrichtungen Moskaus, mit denen unser Wissenschaftsbereich enge Beziehungen hat. Dieser Aufenthalt im Lande Lenins hinterließ bei mir neue Eindrücke und Kenntnisse sowohl auf politischem und geistig-kulturellem als auch wissenschaftlichem Gebiet. Die nächsten Teilstudien am MTIPP sind bereits vereinbart worden. Im Herbstsemester 1988/89 werden wieder Studenten ihr Ingenieurpraktikum in Moskau durchführen. Damit erhalten sie Gelegenheit, neben wissenschaftlicher Arbeit, Land und Leute besser kennenzulernen. Ganz klar, daß sich dadurch auch viele persönliche Kontakte ergeben, die die Freundschaft zur Sowjetunion vertiefen. Freundschaft mit dem sowjetischen Volk bedeutet natürlich auch, daß man sich intensiv mit der Sprache beschäftigt. Auch in diesem Jahr konnten wieder Mitarbeiter und Forschungsstudenten die Sprachausbildung in der Russisch ablegen. In der vorlesungsfreien Zeit zur Verfügung der Sektion übersetzen zudem Studenten unseres Wissenschaftsbereiches sowjetische Fachliteratur. Doch auch auf anderen Gebieten werden sie in die aktive DSP-Arbeit einbezogen. Den Seminargruppen 01 VMK 83 und 01 VMK 85 gelang es in diesem Jahr, den Titel „Kollektiv der DSP“ zu verteidigen. In Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde eine Wandzeitung vom Wissenschaftsbereich gestaltet, in der ausführlich über jene 10 Tage, die die Welt erschütterten, informiert wird. Durch die Einbeziehung aller Mitarbeiter des Bereiches ist es möglich, diese Wandzeitung so aktuell zu gestalten und damit die historischen Daten der Ereignisse von vor siebzig Jahren beknappen zu machen. Eine Feier zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution ist im Wissenschaftsbereich in Vorbereitung. Dabei werden wir uns mit Leben und Kultur des Landes vertraut machen. Es ist geplant, daß Mitarbeiter auch über Reiseerlebnisse berichten. Auch daran wird deutlich: Die deutsch-sowjetische Freundschaft gehört zum Alltag des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens unseres Kollektivs.

Mitarbeiter- und Studentenkollektive mit hohen Zielen in Vorbereitung der DSF-Wahlen

70. Jahrestag - Höhepunkt in der DSF-Arbeit an der Sektion TLT

Die Große Sozialistische Oktoberrevolution, deren 70. Jahrestag von der UdSSR, den sozialistischen Ländern und der gesamten fortschrittlichen und friedliebenden Menschheit in der Welt in diesem Jahr begangen wird, stellt das herausragende Ereignis des 20. Jahrhunderts dar. Mit dem Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde die historische Wende vom Kapitalismus zum Sozialismus eingeleitet und damit eine neue Ära im Leben der Menschheit eröffnet. Anlässlich dieses bedeutsamen Jahrestages bildeten die Mitarbeiter- und Studentenkollektive unserer Sektion Textil- und Ledertechnik auf die von ihnen geleistete Arbeit zurück und setzen sich neue Ziele in Vorbereitung der DSF-Vorstandswahlen. Seit dem 1. Januar 1982 ist unsere Bildungsstätte mit dem Moskauer Textilinstitut (MTI) durch einen Freundschaftsvertrag verbunden. Für unsere Technische Universität war dies die erste vertrauliche internationale Beziehung zu einer Hochschule. Für das Moskauer Textilinstitut war dies ebenfalls die erste internationale Partnerschaftsbeziehung. Zurückzuführen war dieser Freundschaftsvertrag auf die Initiative von Hochschullehrern der TU Karl-Marx-Stadt und des MTI anlässlich einer internationalen Webereisereise der TB Karl-Marx-Stadt im Jahre 1961. Hier wurde erstmals anregend, in Lehre und Forschung kontinuierlich zusammenzuarbeiten, und den Studenten beider Partner-einrichtungen sollte die Möglichkeit gegeben werden, die jeweilige Bildungseinrichtung des befreundeten Landes, das Land und dessen Menschen näher kennenzulernen. Anfanglich waren die Kontakte vorrangig auf die Fachgebiete Textil- und Ledertechnik sowie auf die Konstruktion beider Partner-einrichtungen beschränkt, wurden aber bald auf gesellschaftliche Organe

und weitere Gebiete ausgedehnt. Letzteres unter dem Aspekt, da im Moskauer Textilinstitut, als der größten Ausbildungsstätte auf dem Gebiet der Textiltechnik in der UdSSR, sieben unterschiedliche Fakultäten existieren. In der Folgezeit wurden die internationalen Beziehungen zur UdSSR auf dem Gebiet der Textiltechnik durch Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit dem Leninrader Institut für Textil- und Leichtindustrie (S. M. Kirov) weiter ausgebaut. Die enge Zusammenarbeit mit den Partner-einrichtungen hat sich positiv auf die bilaterale Forschung ausgewirkt. Dies betrifft nahezu alle Teilgebiete der Textiltechnologie, Chemiefaser-technologie, der Textilmaschinenkonstruktion und Medientechnik. Auch in Zukunft bildet die gemeinsame, arbeitsteilige Forschung unter Zugrundelegung exakt abgrenzbarer Teilaufgaben einen Schwerpunkt der Zusammenarbeit. Im Ergebnis gemeinsamer wissenschaftlicher Arbeiten entstanden zahlreiche Veröffentlichungen in der Fachpresse beider Länder, in den Journalen der Akademie der Wissenschaften, Übersetzungen von Lehrbüchern und die Erarbeitung einschlägiger Herabgabe von Fachbüchern sowie die Erarbeitung gemeinsamer Patente. Darüber hinaus wurden zahlreiche Studienleistungen für die Ausbildung gemeinsam erarbeitet. Einen weiteren Schwerpunkt im Freundschaftsvertrag bildet das Teilstudium von Mitarbeitern und Studenten an den jeweiligen Partner-einrichtungen. In dem Zusammenhang ist hervorzuheben, daß seit September 1981 ein regelmäßiger Austausch von Diplomanden mit dem Leninrader Institut für Textil- und Leichtindustrie sowie dem Moskauer Textilinstitut durchgeführt wird. Hierzu werden Studenten mit sehr guten Studienleistungen und entsprechenden Sprachkenntnissen

an die jeweiligen Partnerhochschulen delegiert. In Vorbereitung auf das Teilstudium erfolgt eine intensive Einweisung in die zu behandelnde Problematik der Diplomanden sowie eine intensive Sprachvorbereitung. Der Inhalt der Diplomarbeit ist in der Regel Bestandteil des gemeinsamen wissenschaftlichen Arbeitsplanes und wird von einem Hochschullehrer der gastgebenden Ausbildungsstätte betreut. Da während des Teilstudiums die Sprachausbildung weiter gefördert wird, sind die Studenten in der Lage, die Diplomarbeit in der jeweiligen Landessprache anzufertigen und zu verteidigen. Auch in der derzeitigen Diplomperiode fertigen zwei Studentinnen ihre Diplomarbeiten am Leninrader Institut für Textil- und Leichtindustrie an. Zweifelsohne wird es ein nachhaltiges Erlebnis für die Studentinnen sein, die Feierlichkeiten zum 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution an dem Ort zu erleben, von dem die Revolution ausging. Zur Festlegung der Freundschaft mit der Sowjetunion, zum Kennenlernen der Partner-institute, von Betrieben des Landes und der Menschen leisten die jährlichen Austauschpraktika mit beiden Institutionen einen wesentlichen Beitrag. Voraussetzung für die Teilnahme am Austauschpraktikum sind neben guten Studienleistungen gute Kenntnisse in der russischen Sprache. Zahlreiche Mitarbeiter und Studenten unserer Sektion Textil- und Ledertechnik haben, basierend auf der guten Zusammenarbeit, freundschaftliche Beziehungen zu Bürgern der UdSSR. Dies führte zuletzt dazu, daß höhere Sprachstufen in der russischen Sprache abgeschlossen wurden. Studenten niedriger Matrikel haben sich in Anbetracht bevorstehender Austauschpraktika bezüglich des Sprachabschlusses in der russischen

Sprache höhere Ziele gestellt oder schon erreicht. Für solche Sprachkenntnisse in Verbindung mit aktiver DSF-Arbeit konnte einigen Studenten die Johann-Gottfried-Herder-Medaille verliehen werden. Sowohl Mitarbeiter als auch Studenten haben sowjetische Reisegruppen betreut, haben Stadtbesichtigungen mit sowjetischen Bürgern und Soldaten der in Karl-Marx-Stadt stationierten Garnison durchgeführt und haben an der Verabschiedung von Soldaten der Garnison teilgenommen und dabei Andenken an die in Karl-Marx-Stadt geleistete Dienstzeit überreicht. Mitarbeiter der Technikkollektive unserer Sektion Textil- und Ledertechnik haben Erzeugnisse für einen Solidaritätsbasen hergestellt, die der DSF übergeben wurden. Alle Mitarbeiterkollektive haben in mehrfachen Folgen den Ehrennamen „Kollektiv der DSP“ erfolgreich verteidigt. Zahlreiche Studentenkollektive haben ebenfalls den Ehrennamen „Kollektiv der DSP“ errungen. Alle Kollektive haben die umfassenden Erfolge des sowjetischen Volkes und der sowjetischen Partnerhochschulen diskutiert, Stellungnahmen verfaßt und Wandzeitungen erstellt und so ihre eindeutige Haltung zu dieser Friedenspolitik dokumentiert. In Anbetracht des bevorstehenden 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution werden von allen Kollektiven Wandzeitungen gestaltet und Zusammenkünfte durchgeführt, in denen dieses große historische Ereignis, durch welches das Entstehen und die Entwicklung unserer sozialistischen Gesellschaft erst möglich wurde, gebührend gewürdigt wird.

Doz. Dr. sc. tech. Schröder, DSF-Sektionsvorstand der Sektion TLT

Kolloquium aus Anlaß des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution

Am Montag, dem 12. Oktober 1987, fand im Kultursaal des Universitätsstudienbereichs der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt ein gemeinsames Kolloquium der Sektionen Berufspädagogik und Vorkurse sowie der SED-Kreisleitung Schwarzberg anlässlich des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution statt. Vor 180 interessierten Zuhörern, Studenten, wissenschaftlichen Mitarbeitern der beiden Sektionen und Genossen aus dem Technicum des

Kreises Schwarzberg, referierte Prof. Dr. sc. phil. Edelmann, Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus unserer Universität, zur Thematik „Aktuelle Lehren der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution“, Genosse Dipl.-Gew. Otfried Ficker, Sekretär Kreisleitung Schwarzberg der SED, sprach in einem weiteren Plenarvortrag über „Dialogpolitik - Friedenspolitik“.

Anger, Wissenschaftlicher Sekretär

Sowjetischer Professor an der Sektion Maschinen-Bauelemente zu Gast

In der Zeit vom 4. bis 21. September 1987 weilte Prof. Dr. sc. techn. E. J. Pejsach vom Leningrader Institut für Textil- und Leichtindustrie (LITLI) an der Sektion Maschinen-Bauelemente zu einem Studienaufenthalt im Rahmen des Freundschaftsvertrages zwischen der TU Karl-Marx-Stadt und der sowjetischen Partner-einrichtung.

Für alle Anwesenden war es interessant, aus erster Hand zu erfahren, wie sich die sowjetischen Genossen dieser großen Aufgabe verschrieben haben und welche Erfolge bereits auf diesem Wege erzielt worden sind. Die verankerte Orientierung auf eine Verbesserung der Qualität der Ausbildung bestärkte uns in der Auffassung, auf diesem Wege ebenfalls weiter voranzukommen.

Neben den Beratungen mit Wissenschaftlern der Sektionen und Forschungspartnern im Kombinat TEX-TIMA kam es auch zu einer freundschaftlichen Begegnung mit dem DSF-Aktiv der Sektion, zu der der Sektionsdirektor und der DSF-Vorstand eingeladen hatten. Prof. Pejsach berichtete auf diesem Treffen über die erfolgreiche Entwicklung in unserem Bruderland, insbesondere seit dem XXVII. Parteitag der KPdSU. In einer freimütigen Aussprache wurden insbesondere Fragen der Umgestaltung im Hoch-

Neben der Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zu unseren sowjetischen Partnern in Vorbereitung des 70. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution diente das Treffen nicht zuletzt auch der sprachlichen Qualifizierung aller Beteiligten, denn selbstverständlich wurden alle Dialoge in der Muttersprache des Gastes geführt.

Dr. sc. J. Rößler, Sektion MB